

Bericht über den Einsatz in Guinea-Bissau

13. bis 28.3.21 von Dr. Emmanouilidis

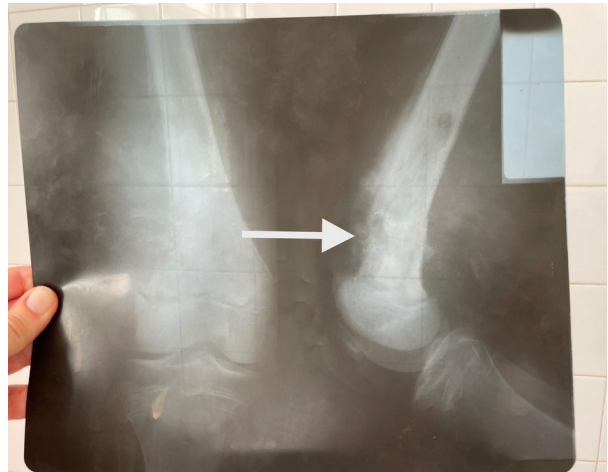


Das Visum zu besorgen, lief diesmal anders als sonst, weil die Botschaft von Guinea Bissau in Berlin geschlossen wurde. Wir mussten dafür nach Brüssel fahren. Dort stellte man innerhalb von ca. drei Stunden 9 Visa aus. Das ist rekordverdächtig. Wir flogen via Lissabon nach Bissau. Die gesamte Reise bis zum Zielort dauerte jeweils über 30 Stunden. Bereits am ersten Tag morgens machten wir wie immer Visite auf der orthopädisch-unfallchirurgischen Station in der Uni-Klinik Simon Mendes in Bissau. Dort lagen auch diesmal viele Kinder seit vielen Monaten, manche sogar seit über 6 Monaten, mit katastrophalen Befunden, ohne operiert zu werden. Wir fragten die zwei uns begleitenden Kollegen, weshalb sie nicht operiert wurden, nach längerem Überlegen kam leise eine kurze Antwort, "wir haben kein Material". Wir haben später von einem Kollegen, der eine hohe Verantwortungsposition inne hat, erfahren, dass in der Uni kein einziger Anästhesist arbeitet und es im gesamten Land keinen Anästhesisten gibt.

Drei von den Kindern haben wir registriert und sie nach Gabu an unseren Zielort bestellt, um sie dort operieren zu können. Leider wurden die Kinder nicht wie sonst gebracht.



Kind 1. 12 Jahre alt nach Verkehrsunfall, offene komplizierte Fraktur. Liegt seit über 3 Monaten im Hospital ohne Operation. Gelber Pfeil zeigt den bereits abgestorbenen Oberschenkelknochen.



Kind 2. Riesen Tumor am Knie links, ausgehend vom Knochen (weisser Pfeil). Mehrere Monate im Hospital, bekommt Antibiotikum, wofür? . Es handelt sich sicher um einen Knochentumor (Sarkom). Keine Operation erfolgte.



Kind 3, viele Monate im Hospital, liegt im Bett ohne jegliche Behandlung, kein Streckverband, kein Zug, das Bein ist stark nach außen rotiert in einer Fehlstellung und verkürzt.

Den erwachsenen Patienten ging es nicht anders. Auch sie bekamen keine Versorgung.

Zwei Beispiele: Diese Frau liegt seit vielen Monaten im Bett mit den mumifizierten Unterschenkeln und Füßen und der eitrigen Entzündung der Waden.



Der junge Mann brach sich vor Monaten bei einem Unfall die Beine. Seither liegt er im Bett ohne Therapie. Inzwischen hat er Muskelatrophie und Spitzfußstellung.



Das Land

Das Land ist eines der ärmsten Länder der Welt, und ich habe den Eindruck, dass durch die Pandemie die Armut deutlich zugenommen hat und die Menschen ums Überleben kämpfen. Laut WHI (Welthunger-Index) sind etwa 30% der Kinder unter 5 Jahren unterernährt und zeigen deutliche Wachstumsverzögerung.

Die Bevölkerung wächst jährlich um 2,4%. Die Einwohnerzahl betrug 1950, 535 Tausend, im Jahr 2000 schon 1.243.000 und 2020 fast 2 Millionen (1.968.00).

Die Kindersterblichkeit ist hoch, im ersten Lebensjahr sterben ca. 14% der Kinder, und jedes fünfte Kind erreicht nicht das 5. Lebensjahr.

Nur knapp 12% der Menschen verfügen über sanitäre Anlagen.

Obwohl seit 2011 die Genitalbeschneidung bei Frauen verboten ist, werden immer noch ca. 45-50% der Frauen beschnitten.

Das Land gehört leider laut Korruptionswahrnehmung-Index von Transparency International und Weltbank zu den korruptesten der Welt, zusammen mit Nordkorea, Libyen, Äquatorialguinea.

Armut, Korruption und die Pandemie haben das Land im Griff. Nur durch den politischen Willen zu Reformen, durch extreme Bekämpfung der Korruption und massive Unterstützung vom Ausland (materiell, technologisch und Hilfe zur Selbsthilfe) könnte sich das kleine Land in 5-10 Jahren erholen.

Situation im Hospital

Vor 4 Jahren waren einige Ärzte im Hospital und man gewann den Eindruck, dass dort gearbeitet wird. Jetzt habe ich nur 4 Ärzte an unterschiedlichen Tagen gesehen, die wiederum nicht morgens um 08:00 kamen, sondern irgendwann im Laufe des Tages und gingen auch irgendwann. Auf der Kinderstation befanden sich 2 Kinder, auf der chirurgischen Station 2 junge Männer, nach Schussverletzung und Unfall; auch sie wurden weder geröntgt noch operiert. Das Hospital ist praktisch leer.

Von dem Delegato (Gesundheitsamtsvorsteher) erfuhren wir, dass es 71 positive Corona Fälle im Kreis Gabu gab und einen Toten in Zusammenhang mit Corona, allerdings sei er zuhause verstorben.

Im Gelände des Hospitals sind 2 Zelte vom MSF aufgestellt, in denen Test durchgeführt werden können. Impfungen werden in Guinea Bissau noch nicht durchgeführt.

Seit Juni 2020 gibt es keinen Projektleiter vor Ort. Deshalb musste ich, um den Einsatz von hier aus vorzubereiten, über 400 E-Mails, Whatsapp und Anrufe machen. Als wir in Lissabon ankamen, sprach ich zu den Teamteilnehmern, dass ich hoffe, der Einsatz werde erfolgreich sein und schilderte ihnen die schwierige Vorbereitungszeit aus der Ferne.

Klinische Fälle



Diesen 7 Jährigen Jungen, der seit über einem Jahr von uns Vit. D und Calcium bekam, haben wir Osteotomiert und die Beinachse korrigiert (Foto 5+6).



Foto 7, dieses 3 Jahre alte Kind mit Kontraktur der Finger II-V nach Verbrennung konnten wir operieren und Hauttransplantation durchführen. Die Haut ist nach 7 Tage angewachsen und ein gutes Ergebnis erzielt. Die Drähte wurden entfernt.

Zusammenfassung

Drei Mal wurde im Radio berichtet, dass das Hammer Forum kommt bzw. sich in Gabu befindet. Aus dem ganzen Land und sogar von den Inseln sind Kinder zu uns gekommen. Bei einem Gespräch mit dem Delegato Dr Antonio (Vorsteher des Gesundheitsamtes in Gabu), erläuterte ich ihm unseren zukünftigen Einsatzplan. Er hat danach Dr Lino gestattet, uns in Zukunft zu begleiten, und ihn von seinen Aufgaben während unseres Einsatzes befreit.

Die zweite Woche begleitete uns Dr Lino und assistierte bei vielen Operationen. Er sorgte auch dafür, dass unsere PCR-Tests in Bissau gemacht wurden und brachte das Ergebnis



zum Flughafen, so konnten wir ausreisen.

Bereits am ersten Tag nachmittags warten Dr. Lino und Sarah assistieren bei einer Darmoperation Kinder vor unserer Ambulanz.

Wir konnten in 12 Tagen 297 Kinder untersuchen und 77 operieren. Wir haben viele unterernährte Kinder gesehen, auch viele mit Vit.D und Calcium Mangel wie diese beiden Geschwister, 4 und 6 Jahre alt, die gleichzeitig geistig etwas zurück geblieben sind.



7 Jahre alt, Vit.D und Calcium Mangel

Drei von uns wohnten im gemieteten Haus. Wir konnten uns dort selbst versorgen, kochen, essen und uns lange am Abend unterhalten.

Ich möchte mich beim Team für das Engagement, für das tolle Arbeitsklima und für die Empathie ganz herzlich bedanken. Der Dank gilt auch Herrn Mane Anzu, der uns vom Flughafen abholte und viele Sachen während des Einsatzes für uns regelte.



Das Team im Flughafen Lissabon: von links: Dr G. Braun (Anästhesist), S Martina Andrae (Anästhesie), Jürgen Strauss (Medizintechniker), Dr Joerg Kremser (Anästhesist), Dr Emmanouilidis (Chirurg), S Klaudia Nußbaumer (OP-Schwester), S. Renate Regehr (OP-Schwester), Dr Susanne von der Heydt (Kinderchirurgin), Studentin Sarah Woldu.

Drei von uns wohnten im gemieteten Haus. Wir konnten uns dort selbst versorgen, kochen, essen und uns lange am Abend unterhalten.

Ich möchte mich beim Team für das Engagement, für das tolle Arbeitsklima und für die Empathie ganz herzlich bedanken. Dank gilt auch Herrn Mane Anzu, der uns vom Flughafen abholte und viele Sachen während des Einsatzes für uns regelte.